



▲ Ein Überblick und interessante Details bietet das Illenau Museum über die Zeit der Heil- und Pflegeanstalt. Fotos: Michaela Gabriel



▲ Hinter den Arkaden des „Illenau Bistros“ wird jetzt die Geschichte der historischen Anlage multimedial lebendig.



▲ Im integrierten Forschungszentrum können sich interessierte Schüler Details der Geschichte der Illenau erarbeiten.

Ein Eingang zu zwei Erlebnissen

Eintauchen in die bewegte und bewegende Vergangenheit der ehemaligen Nervenheilanstalt Illenau

As den zwei Gucklöchern, hinter denen man vieles nur erahnen konnte, wird am kommenden Wochenende ein großes Willkommen: Das Illenau Museum wird eröffnet und Teil des bereits gut eingeführten und sehr beliebten „Illenau Bistros“. Ein Eingang zu zwei Erlebnissen: Begegnung im hier und heute im Café und Bistro auf der einen Seite und Eintauchen in die bewegte und bewegende Vergangenheit der Illenau auf der andere Seite. Modern und multimedial wird die Geschichte lebendig.

Am Samstag, 7. März, von 14 bis 22 Uhr sowie am Sonntag, 8. März, von 9 bis 22 Uhr, öffnet sich die Eingangstür im rechten Arkadengebäude der Illenau für die Öffentlichkeit. Ein Modell der Illenau aus Holz empfängt die Besucher. Kinder dürfen es handgreiflich erfahren, die Gebäude wie ein Puzzle auseinander- und wieder zusammensetzen. Die Aktiven des Förderkreises Forum Illenau, die sich mit Konzeption und Umsetzung des modernen Museumskonzeptes rund zwei Jahre lang intensiv beschäftigt haben, laden zu Führungen ein. Der Eintritt ist frei und bleibt frei. Die „Direktorenwand“ im Erdgeschoss wirkt le-

bendig und abwechslungsreich. Sie gliedert die Geschichte der Heil- und Pflegeanstalt Illenau in die ihrer Anstaltsleiter. Ihre Ideale, ihre Ansätze und Erfolge werden dokumentiert. Ein Film macht Lust auf einen Spaziergang zum nahen Illenau-Friedhof, auf dem einige der bekannten Führungspersönlichkeiten und ihre teils prominenten Patienten beerdigt wurden. Ein romantisches Lied ist zu hören: So wurde damals mit den psychisch erkrankten Menschen gesungen. Ein Baderaum ist nachempfunden: Teil der Therapie für schwermütige und verwirrte Menschen.

Das Museum bietet Einblick in Krankenakten, zeigt eine Holztür, hinter der unruhige Patienten eingeschlossen waren. Zu sehen sind auch Werke der Künstler, die einst in Illenau behandelt wurden. Im Obergeschoss aber wandelt sich das Bild: „Wohin bringt ihr uns?“ steht an ei-

ner schrägen Wand. Dahinter die Namen der Patienten, die 1940 abgeholt und in Grafeneck ermordet wurden. Das Ende der Heil- und Pflegeanstalt und ihre Rolle in der Zeit der Nationalsozialisten und der Französischen Besatzungszeit wird hier dokumentiert.

Kennenlernen können die Besucher auch das integrierte Forschungszentrum, in dem künftig Schulklassen „aus der Zeit fallen“ und sich intensiv auseinandersetzen

können mit der Geschichte der Illenau. Hier kann mit Büchern, Filmen und an Computern gearbeitet werden. Und eine Glaswand verbindet gestern und heute, denn von oben ist der Blick frei ins „Illenau Bistro“, wo Menschen mit und ohne Behinderung arbeiten und wo sich Besucher von heute begegnen sollen.

Geöffnet sind die Räume täglich (außer montags) von 11 bis 22 Uhr, mittwochs und sonntags bereits ab 9 Uhr.

Michaela Gabriel

ACHERN · 07841-29644
KUPFER-ARCHITEKT.DE

Bauleitung
ARCHITEKTURBÜRO
KUPFER

**Konzeption und Umsetzung
Illenau Arkaden Museum**

archigroup A · G · S architekten

Dipl.-Ing. Fermin Alonso Gomez
Dipl.-Ing. Jörg Sandhacker
Neulandstraße 11
77855 Achern
Fon 078 41 / 80 01-23
Fax 078 41 / 80 01-26
contact@archigroup.de



► Ein ansprechendes plastisches Modell der Illenau entwarf eigens für das Museum der Holzbildhauer und Tischler Ralf Klaus.